

Klagenfurt am Wörthersee, 10.02.2022

An die

Gewerkschaft GPA Kärnten

Bahnhofstraße 44/4, 9020 Klagenfurt a. Ws.



Offener Brief

Sehr geehrte Kollegen*innen der Kärntner GPA!

Ihr habt Euch zu einer Arbeitssuche eines Konzerns, welcher Führungskräfte für seinen Betrieb sucht, in einem heutigen Beitrag auf Facebook und per ÖGB-Aussendung geäußert, was ich als Vorsitzender der GÖD-Bundeheergewerkschaft nicht unkommentiert lassen kann. Ich bin der Meinung, dass ich es meinen Kolleginnen und Kollegen schuldig bin, zumindest *einiges* klar zu stellen!

In diesem Euren Beitrag sprecht Ihr den Kräften des Österreichischen Bundesheer jegliche Kompetenz in der Führung, Organisation, emotionalen Intelligenz, sozialen Kompetenz, Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Konfliktfähigkeit, logistischen Denken, Motivationsfähigkeit, etc. einfach ab. Dem noch nicht genug, wird das Personal pauschal mit einer Filmfigur verglichen bzw. wird eine Funktion eines Drill-Sergeant genannt, welche im Österreichischen Bundesheer in dieser Form sicherlich keinen Platz hat.

Nun frage ich Euch, wusstet Ihr:

- dass das Personal des Österreichischen Bundesheeres einen der höchsten international möglichen Ausbildungsstandards hat?
- dass unser Personal in Akademien und Heeresschulen aus-, fort- und weitergebildet wird und diese Ausbildung mit zertifizierten Prüfungen vor Kommissionen ablegt wird und einige dieser Ausbildungen universitären Charakter haben?
- dass dieses Personal in viele Länder gesandt wird, um dort selbst auszubilden oder weiter ausgebildet zu werden?

Außerdem senden auch andere Länder ihr Personal an unsere Ausbildungsstätten, um unseren hohen Ausbildungsstandard zu erlernen.

Nun aber zu meinem Kernpunkt: Dieser genannte Konzern sucht Personal, welches militärischen Hintergrund hat. Warum wohl?

Ich kann Euch das gerne beantworten. Weil dem Personal des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH) die UNO, die EU und nicht zuletzt der österreichische Staat vertrauen.

Die Mission im Bereich der Logistik im Libanon liegt in der Hand der österreichischen Soldaten, auch gibt es Verantwortungen im Einsatzraum in Bosnien und es gab sie auch am Golan, bei der KFOR, im Tschad und vielen anderen internationalen Einsatzgebieten.

Der österreichische Staat setzte und setzt noch immer auf das ÖBH zur Bewältigung der größten Krise der zweiten Republik mit der Entsendung und Hilfeleistung in den Impfstoffstraßen, zum Contact Tracing, bei Ausfällen der Arbeitskräfte bei Spar, REWE, POST und Co. und mit dem Betreiben der Corona-Krisenlager in den Bundesländern durch Logistikzentren des ÖBH, um nur einige Beispiele zu nennen.

Wenn nun ein erfolgreicher Konzern davon weiß, wie kompetent, führungsstark und einsatzerprobt, das Personal des ÖBH ist, liegt es da nicht auf der Hand, dieses top ausgebildete Personal haben zu wollen. Meiner Meinung nach "ja"!

Eines ist für mich klar: „Völlig skurril“ ist, zu glauben, dass das Österreichische Bundesheer und sein hochqualifiziertes Personal *nicht* im dritten Jahrtausend mit all seinen Herausforderungen angekommen sei. Dieses Personal hat es nicht verdient, mit einer Filmfigur verglichen zu werden, welche mit der Wirklichkeit im Österreichischen Bundesheer nichts zu tun hat.

Als Vorsitzender der GÖD Bundesheergewerkschaft in Kärnten bin ich stolz auf dieses Personal und auch darauf, dass es Konzerne gibt, die dieses haben wollen!

Mit gewerkschaftlichen Grüßen,

Ernst Homar

Vorsitzender der GÖD-Bundesheergewerkschaft Kärnten